

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Dresden, Neustadt.
Verlag: Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Postkonton: Dresden 1534
Poststraße Riesa Nr. 52.

Nr. 57.

Freitag, 7. März 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für den Monat März 1924 3 Mark 50 Pf., einschließlich Fringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Druckpreis für die 88 mm breite, 8 mm hohe Grunddruckfläche (6 Seiten) 20 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Restfläche 100 Gold-Pfennige; je nach Umfang und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag für Farbe, Bemalung, Besatz, etc. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, bei Lieferanten oder der Verleger-Gesellschaften — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Kommunistenstandal im sächsischen Landtage.

11. Dresden, 6. März 1924.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht, wie bereits gestern gemeldet wurde, Präsident Winkler eingehend die Anwesenheit der in der letzten Sitzung wegen ihres unparlamentarischen Verhaltens ausgeschlossenen kommunistischen Abgeordneten Erhardt und Hiesel auf § 50 Abs. 8 der Geschäftsordnung aufmerksam. Danach steht dem Präsidenten das Recht zu, denjenigen Abgeordneten, die trotz erfolgten Ausschlusses in die Sitzungen des Landtages einzutreten versuchen, den Zutritt zum Landtagshaus zu verweigern; er kann erforderlichenfalls mit Hilfe der vorliegenden Gewalt die gewaltsame Entfernung aus dem Hause vornehmen lassen. — Die ausgeschlossenen Abgeordneten bleiben trotz der Drohung im Sitzungssaal und verweigern denselben auch dann noch nicht, als der Präsident die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbricht.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung stellt Präsident Winkler fest, daß die Abg. Erhardt und Hiesel immer noch anwesend sind. Er ordnet infolgedessen an, daß die beiden den Landtag nicht mehr betreten dürfen bis zum letzten Tage ihrer Ausschließung. Er sagt hinzu, daß Abg. Erhardt einen Antrag eingereicht hat, in welchem er gegen seinen Ausschuß Beschwerde erhebt. (Abg. Erhardt: Lesen Sie doch die Begründung des Antrages vor!) Präsident Winkler: Herr Erhardt kann ich das Wort nicht erteilen. Die Geschäftsordnung schreibt vor, daß über einen solchen Antrag sofort abgestimmt wird. — Dies geschieht. — Der Antrag wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Der Präsident verortet die Sitzung abends um eine Viertelstunde zur Durchführung der Geschäftsordnung und erklärt: Die Abg. Erhardt und Hiesel sind ausgeschlossen. (Abg. Hiesel ruft: Nimm uns doch gleich das Mandat weg!) Während der Pause kommt es im Saale zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen der Sozialdemokratin Wättner und den Kommunisten, die sie mit allerlei Schimpfwörtern bedenkeln, wie: Drecksel Weib! Ganz gemeiner Provokateur! Spitzel! Verbrecherin! Frau Wättner erklärt, die Kommunisten könnten sie nicht beleidigen.

Nach Ablauf der Viertelstunde sucht der Oberbottensmeister des Landtages die beiden Abgeordneten zum Verlassen des Saales zu bewegen. Sie verbleiben immer noch. Darauf erscheinen mehrere Polizeibeamte in Zivil und fordern unter Vorzeigung ihres Ausweises des Besitzes der Erlaubniskarte zum Verlassen des Saales auf. Sie werden höflich abgewiesen. Es entsteht wieder eine längere Pause. Die Kommunisten umringen die ausgeschlossenen Genossen. Auf der Tribüne erscheinen Polizeimannschaften in Uniform. Gegen 2 1/2 Uhr endlich betreten uniformierte Polizisten den Saal und laden die ausgeschlossenen Abgeordneten hinausdrängen. Es entsteht eine ungemein widerliche Palgerie, in die auch die kommunistische Abgeordnete Frau Schlaa eintritt. Abg. Scheller schreit: Sie können sich alle Reden sparen. Es ist doch alles Unsinn. Nur von rechts: Hört doch nun endlich mit der Komödie auf! Abg. Renner: Komm her, wenn du ein paar Schellen haben willst! Es entsteht ein ungeheurer Lärm, an dem sich auch Tribünenbesucher beteiligen. Abg. Niedmann droht gegen die Polizisten. Abg. Krat (S.) ruft: Das ist ein Skandal, daß Ihr das mitmacht. Auf Entgegnungen der Mitglieder der Fraktionmehrheit ruft er: Ihr traurigen Brüder seid daran schuld, durch eure Zustimmung zu dem Schandgescheh!

Nach und nach tritt einigermaßen Ruhe im Hause ein. Die Ausschlossenen sind inzwischen von den Polizisten trotz heftiger Gegenwehr erhaltend unter Anwendung von Gewalt hinausgeführt worden.

Als Präsident Winkler wieder den Saal betritt, empfängt ihn die Linke mit höflichen Jurasen. Abg. Scheller (Rom.) ruft: Oberhausnecht! Ein anderer ruft: Drecksel kannst Du friegen! Der Präsident schlägt sodann Erledigung der Tagesordnung vor. Abg. Wedel (Linksl.) beantragt, angesichts der soeben erlebten Vorgänge die Sitzung zu vertagen. Dieser Antrag wird abgelehnt.

Abg. Siemert (Komm.) beantragt, die Geschäftsordnung des Landtages durch einen Anhang zu ergänzen, in dem bestimmt wird: Der Präsident hat zurückzutreten, wenn es die Mehrheit des Landtages beschließt. (Geschl.) Er bittet, diesen Antrag noch heute auf die Tagesordnung zu setzen. Eine unvermutet rasche Annahme einer Abstimmung durch den Präsidenten ergibt Zustimmung des Hauses zur sofortigen Behandlung des Antrages, der hierauf von den Abg. Siemert und Renner (Komm.) bearbeitet wird. Das Parlament hörte ihre Ansätze auf den Präsidenten geduldig, aber teilnahmslos an. — Der kommunistische Antrag wird gegen Kommunisten und Linksozialisten abgelehnt.

In Erledigung der Tagesordnung wird ein Antrag durch den Abg. Siemert (Komm.) auf Verfassungskonventionen des Reichsarbeitsministers über die am 18. Januar stattgefundenen Gemeinderatswahlen angenommen, nachdem ein Regierungsvorbericht zugefugt hat, die Verfassungskonvention werde in wenigen Wochen erfolgen.

Es folgt die Beratung über drei kommunistische Anträge auf Erlass einer Verordnung, nach welcher die Ueberführung der täglichen stündigen Arbeitzeit in Sachsen verboten ist, auf Aufhebung einer Verbindlichkeitsklärung des Reichsarbeitsministers gegen Einführung der 5 1/2 stündigen Arbeitzeit im Berggewerbe und auf Aufhebung einer Verordnung der Reichsregierung über Zuschüsse und Prämien für Reichsanwaltschaften. Nach hundertlanger Verhandlung der Anträge durch den Abg. Berk (Komm.) antworteten zwei Regierungsvorberichte, daß den Wünschen der Antragsteller zum Teil nicht entgegen zu kommen ist, weil hier eine An-

gelegenheit des Reiches vorliegt, über einen anderen Teil der Fragen läßt sich noch Erörterungen statt.

Arbeitsminister Eisner verteidigt den Bundespräsidenten Brand gegen die wider ihn erfolgten Angriffe durch den Antragsteller.

Abg. Voigt (DVP) beleuchtet die kommunistischen Qualereien am Beispiel des Bankrotts und spricht ihnen die Verachtung ab, sich als berufene Vertreter der Interessen der Bankbeamten aufzuspielen.

Abg. Dr. Eckhardt (Dm.) befürwortet eine Arbeitsdienstpflicht für die jungen Leute. Das Schlichtungsgesetz wirkt meist schädlich auf das Wirtschaftsleben. — Nach weiterer Aussprache werden die kommunistischen Anträge abgelehnt.

Die in der zweiten Beratung der Nachträge zum Haushaltsplan 1923 gefassten Einzelbeschlüsse finden in dritter Lesung Genehmigung, nachdem ein kommunistischer Redner sich wieder ausführlich dazu äußerte.

In den späten Abendstunden begann die dritte Lesung der Nachträge für den Haushaltsplan 1923. — Der Berichterstatter Abg. Dr. Dehne (Dm.) empfahl namens des Ausschusses die Annahme der Beschlüsse zweiter Lesung. Die Beschlüsse der zweiten Lesung wurden genehmigt.

Hierauf beantragte Abg. Renner (Komm.) unter schließendem Gelächter des Hauses die Annahme eines Währungsnotstands gegen den Finanzminister.

Endlich standen zur zweiten Beratung ein Antrag des Abg. Hofmann und Genossen betreffend die Zusammenlegung und Einbürgerung von Dänen, und ein Antrag des Abg. Börner und Genossen betreffend Entziehung von Wohnsitz gegenüber fremdkämmigen Ausländern. — Ein Regierungsvorbericht erklärte, jeder Fall des Ausgesessenen fremdkämmiger Ausländer werde geprüft hinsichtlich der Beziehung des Wohnsitzmarktes und der Wirtschaft, der Gesichtspunkt der Religion und Rasse könne allerdings dabei nicht in Frage kommen.

Gegen 9 Uhr abends, als über die Anträge abgestimmt werden sollte, wandelte Abg. Renner (Komm.) die Beschlüßfähigkeit des Hauses an. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 47 Abgeordneten. Präsident Winkler erklärte, daß bei der Hälfte der wirklich möglichen Zahl der Abgeordneten, da von 92 zwei ja ausgeschieden seien. (Große Heiterkeit.) Abg. Renner zweifelte die Richtigkeit dieser Auslegung an. Der Präsident unterbrach hierauf die Sitzung auf eine Viertelstunde, um in einer neuen Sitzung die Tagesordnung erledigen zu können.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung beschloß das 51 Abgeordnete zählende Haus in namentlicher Abstimmung mit 49 gegen 5 Stimmen, antragsgemäß, die Regierung zu ersuchen, Maßnahmen gegen die unerwünschte Einwanderung von Ausländern nichtdeutscher Stammes zu treffen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten fand endlich folgender Minderheitsantrag des Ausschusses Annahme: Die Regierung zu ersuchen, den in den letzten fünf Jahren zugewanderten fremdkämmigen Ausländern, falls diese nicht eine Erlaubnisurkunde durch Neubau bis Ende 1924 zur Verfügung halten, obwohl sie hierzu in der Lage sind, die besuchten Wohnungen zu entziehen, soweit es mit dem allgemeinen Fremdenrecht vereinbar ist, in Zukunft aber eine Sperre von Wohnungsnachweisen an solche Ausländer zu erlassen.

Schluß der Sitzung gegen 9 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung: Dienstag, 11. März, nachm. 1 Uhr; u. a. der kommunistische Währungsantrag gegen den Finanzminister.

Ein Antrag der Deutschnationalen.

(Dresden. Dem Landtag ist ein deutschnationaler Antrag zugegangen, daß Verbot der deutschnationalen Freispartei und der nationalsozialistischen Arbeiterpartei für Sachsen sofort aufzuheben. Begründet wird der Antrag damit, daß mit der Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes auch das Verbot der kommunistischen Partei aufgehoben wurde, während das Verbot der beiden vorgenannten Parteien noch in Wirksamkeit sei, da es vor Verhängung des Ausnahmezustandes erlassen worden sei.

Leber Personalabban in der Schule.

Dresden. Der Rechts- und Haushaltausschuß A. beziet in gemeinsamer Sitzung über die Gesetzentwürfe 117, Personalabban in der Schule betreffend. Die Regierungsvorlage ist im großen und ganzen angenommen worden. Die Berufsschullehrer, die schon im Vorjahre um vier Stunden auf 28 Wochenstunden erhöht worden sind, sollen auf dieser Stundenzahl stehen bleiben. Die Vorlage verlangt zwei ansonstige und zwei bezahlte Ueberstunden. Beschlossen wurde die Entschädigungspflicht für diese vier Ueberstunden. Bezüglich der höheren Unterrichtsanstalten ist das Gesetz ohne Änderung angenommen worden.

Italien und der deutsch-italienische Freundschaftsvertrag.

* Mailand. Die italienische Presse kommentiert den zwischen Deutschland und der Türkei geschlossenen Freundschaftsvertrag freudig und sympathisch. Der Weltkriegsbericht sagt, daß hinter dem alten Drang Deutschlands nach Osten die Beteiligung englischer und amerikanischer Kapitalisten stehe. Im übrigen ermahnt die Presse gegenüber der deutschen Ausbreitung nach Osten zur größten Aufmerksamkeit.

Reichsausschreibung und Wahltermin.

Am Donnerstag vormittag hatte der Reichsausschreiber eine Aussprache mit dem Reichspräsidenten und daran schloß sich um 12 Uhr eine Ministerbesprechung über die parlamentarische Lage. Positive Mitteilungen über den Zeitpunkt der Reichsausschreibung und über den Wahltermin konnten zur Mittagsstunde noch nicht gemacht werden. Die Annahme, daß am 6. April gewählt werden sollte, scheint vorläufig noch unbearbeitet zu sein, die Regierung hat jedenfalls noch keinen Beschluß gefaßt. Schon aus wahltechnischen Gründen ist der Termin des 6. April unwahrscheinlich. Am Mittwoch ist beschlossen worden, daß an demselben Tage der allgemeine Wahltermin im besetzten Gebiet gewählt werden soll. Der Wahltermin im besetzten Gebiet müsse der Weimarer Reichsausschreibung vorgezogen werden. Die Weimarer Reichsausschreibung verlangt für jeden Wahlkreis eine Frist von 10 Tagen. Erst nach dem Beschluß der Weimarer Reichsausschreibung könnten die Wahlvorbereitungen im besetzten Gebiet beginnen. Daher ist ein allzu früher Termin für die Wahlen im Hinblick auf das besetzte Gebiet nicht anzunehmen.

Die deutsche Goldkreditbank geküert.

* Berlin. In der Erklärung Dr. Stresemanns, daß der Gesetzentwurf über die Goldkreditbank nach den Wünschen des Reichsausschreibers Dr. Schmidt dem Reichstage in kürzester Frist zu machen werde, veranlaßt, Dr. Schmidt habe gestern nach seiner Rückkehr aus Paris die Reichsregierung über seine Verhandlungen Bericht erstattet und mitgeteilt, sein Entwurf für die Gründung einer deutschen Goldkreditbank habe die Zustimmung der Sachverständigen und der Reparationskommission gefunden. Im Interesse der Kreditwürdigkeit der Bank sei die Gründung auf deutschem Wege notwendig. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist sofort in Angriff genommen worden und wird bereits morgen das Reichskabinett beschäftigen. Am Dienstag wird die Vorlage dem Reichstage zur Verabschiedung gegeben.

Blutige Ausschreitungen in Ludwigshafen.

Die Badische Anilin- und Sodafabrik hat bekanntlich ihren Betrieb geschlossen und der gesamten Werkerschaft gekündigt. Es sind dadurch über 20 000 Arbeiter erwerbslos geworden. Die ausgesperrten Arbeiter der Badischen Anilin- und Sodafabrik drangen gestern früh nach Einbruch des Haupttores in den Fabrikshof ein, hielten die Arbeitwilligen mit Gewalt heraus und ließen andererseits die Beamten nicht in das Verwaltungsgebäude hinein. Als Polizei eintraf, um die Straßen vor dem Fabriksgebäude zu säubern, machten die Arbeiter einen Gegenstoß, wobei auf beiden Seiten blutige Verletzungen wurden. Mehrere verunglückte Polizeibeamte wurden in die Ambulanz der Fabrik eingeliefert. Die Zahl der verletzten Arbeiter ist nicht bekannt, da die Arbeiter ihre Verwundeten zum größten Teil selbst fortbrachten.

Die Militärkontrolle, unerhörte und überflüssige Forderungen.

* Paris. Nach der Chicago Tribune hat die geküert dem deutschen Vorkriegs übergebene Note der Vorkriegs-Konferenz ungefähr folgenden Inhalt: Das Reich wird aufgefordert, auf eine Note der Verbündeten vom 17. 10. 1922 unverzüglich zu antworten. Das Reich muß ferner auf der Stelle ein Gesetz annehmen, auf Grund dessen die Herstellung von Waffen untersagt wird. Ferner muß die Reichsregierung sämtliche militärische Dokumente, die sich zurzeit des Waffenstillstandes in Berlin befinden, den Verbündeten ausliefern. Deutschland hat sämtliche Munitionsfabriken in Friedensbetriebe umzuwandeln. Was die Schiffe anbelangt, so ist sie durch einen besonderen Gesetzesakt aufzulösen und durch die Sicherheitspolizei zu ersetzen. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung darf in Zukunft die Staatspolizei nicht länger herangezogen werden. Schließlich wird die Reichsregierung aufgefordert, eine Vorlage einzubringen, wonach die Ein- und Ausfuhr von Waffen verboten wird. Außerdem muß Deutschland die Reichswehr auf ein notwendiges Mindestmaß herabsetzen.

Woinaró droht mit seiner Demission.

* Paris. Woinaró, der am kommenden Montag von der Finanzkommission des Senats in der Angelegenheit der Ermächtigungsgesetze gehört werden sollte, hat sich gestern in Begleitung des Finanzministers unerwartet im Palais de Lugenburg angemeldet und verlangt, auf der Stelle von der Kommission angehört zu werden. Im Verlaufe einer kurzen aber lebhaften Unterredung erklärte Woinaró, er bestehe auf der Ratifizierung sämtlicher leitender der Kammer angenommenen Dekrete. Falls die Senatskommission ihre Arbeiten nicht für kommenden Dienstag erledigt habe und keine Gelegenheit zur Eröffnung der Aussprache gebe, setze Woinaró hinzu, werde er unerschrocken dem Präsidenten der Republik seine Demission überreichen. Angesichts dieses Ultimatum ist die Senatskommission zu einer sofortigen Beratung zusammengetreten und hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß sie bereit sei, am Freitag oder Samstag früh, wie er es gewünscht, ihn anzuhören. Woinaró hat hierauf schriftlich geantwortet, daß die Mitglieder der Kommission die gewünschten Aufschlüsse erteilen werde.

Amtliches.

Goldversteigerung im Gasthof „zum Sachsenhof“ in Riesa, Montag, den 17. März 1924, norm. 10 Uhr, 1700 R. u. H. Stücke 10-36 cm, 150 R. i. H. Höhe 7/23 cm, 360 R. Verdichtungen 9-13 cm vom Rahlstange Abt. 77 u. Durchl. Abt. 81 des Markbacher Staatsforstrevier.
Forstrevierverwaltung Markbach b. Riesa
und Forstrentamt Augustsdorf.

Bereinsnachrichten

Berein Rheinisch-Westfäl. Landleute Riesa. Ortsgruppe des Bundes Saar-Verein. Sonntag, den 9. März 1924, abends 8 Uhr Verlammlung im Restaurant Dampfstraßballe. Noch fernstehende Landleute als Gäste willkommen.

Befähigungsbereit Riesa und Umgegend. Morgen Sonntag, den 9. März, abends 8 Uhr Verlammlung im Stern. Vortrag über Kunst- und Naturbrut und Auland.

Wartenverein. Dinsdags eingetroffen. Abzuholen Sonntag am 10. März.

Allgem. Turnverein Riesa. Nächsten Sonntag, 9. März, Nachfeier nachm. von 4 Uhr an vom Rahlstange im Gasthof an Bauhof. Allerlei Heberatsungen.

Vereinigung christl. Eltern.

Nächsten Montag, den 10. d. M., abends 8 Uhr **Jahres-Hauptversammlung** im Jugendheim. Neu- bzw. Ergänzungswahlen. Beratung über Abhaltung eines Familienabends. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Gesamtvorst.

Bühnenturnen

Sonntag, den 9. März, im Gasthof Wiersdorf. **Anfang 7 Uhr.** Turnen der Kinderabteilung, der Jugendturner, Turner und Turnerinnen. Turnverein Weida.

Turnverein Vobersien.

Sonntag, den 9. März, findet im „Admiral“ Vobersien unter **Frühjahrsveranstaltungen** statt, verbunden mit turnerischen Auführungen und verschiedenes andere. Erstmaliges Auftreten der neuen Gauskapelle. **Neueste Schläger.** **Anfang 6 Uhr. 9 Uhr Feuertreiben.** Dazu ladet erachtet ein der Turnrat.

Danns Separat-Tanz-Zirkel Winter 1924.

Unser Katerbummel findet Sonntag, den 8. März, abends 7 Uhr im Gasthof Bauhof statt. Gäste, durch Schüler eingeleitet, sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Hotel Stadt Dresden. Vordierfest.

Sonntag und Sonntag keine Vordierfesten. **Vögel-Schweinefleisch.** **Waischfleisch.** **Werrrettich u. Aloh.** **Gutgewählte Zwickauer.** **Musikalische Unterhaltung.** **Frana Kubwert.** Dazu ladet erachtet ein

Gasthof Gohlis. Sonntag Ballmusik.

Güte die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit und Beweise lassen wir ausgleich im Namen unserer Eltern hiermit unseren **herzlichsten Dank.** Riesa, im Februar 1924. **Otto Zieger u. Frau** (Griede geb. Wolf).

Herr Hermann Fischer

im 69. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Das Fischer geb. Radis** nebst Angehörigen. Zeithain u. Wurzen, 6. März 1924. Die Beerdigung findet Montag nachm. 1/3 Uhr statt.

Kurt Paul Strecker

Donnerstag früh entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unser bergens-guter, hoffnungsvoller Sohn **im 18. Lebensjahre.** In unangbarem Schmerz die trauernden Eltern. Riesa, Schloßstr. 15, 7. 3. 24. Beerdigung findet Montag nachmittags 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Richters Musik-Instrumenten-Handlung

Albertplatz 6 Riesa Albertplatz 6

7. Planos Violinen größtes Lager am Platze **Alte Meistorgelgen Mandollinen Zithern**



Sprechapparate Gitarren Lauten Ziehharmonikas Flöten Clarinetten Trompeten

Trommeln / Akkordions / Mundharmonikas / Bandoniums Noten / Saiten und Bestandteile für alle Instrumente usw.

Vertreter für Planos und Flügelabriken Firmen: Thürmer, Förster, Schimmel, Bechstein, Fourich, Hupfeld, Philipps & Söhne **Richters Musikhaus Riesa**

Zur Anfertigung

eleganter Herrengarderobe

— nach Mass in eigener Werkstatt —

empfiehlt sich

Franz Heinze, Hauptstrasse 28.

Größtes Stofflager in- und ausländischer Fabrikate.

Fabrikneuer

Ego-Viersitzer

komplett mit Drahtspeichenrädern und allem Luxus, inkl. Dispositionsänderung unter Preis zu verkaufen.

Walter Jähmig, Lommatzsch Telefon 76 und 77.

Alles was man kauft in Herren- und Damenbekleidung ist

deshalb gebe ich von heute, wenn ich Bedarf habe an **Anzügen, Damen-Frühjahrsmänteln, Kostümen, Kleidern** usw. nur noch aufs Land zu **Alfred Richter, Schneidermstr.**

Bobersien 24 denn da gibt es Bekleidungsstücke von der billigsten Konfektion bis zur feinsten Maßschneidererei. **Zeitsablung.** **Konfermandenanzüge** billigste Preise. **Anzüge** von 29 M. an. **Damenmäntel** von 14,80 M. an. **Prima Stoffkleider** von 14,90 M. an.

Und Damenkostüme billig

unvergleichbar in Qualität.

Bedeutende, kartellfreie Berliner Zigaretten- und Tabakfabrik, deren Fabrikate in Sachsen bestens eingeführt sind,

sucht tüchtigen Großhusten

zwecks Uebergabe des Monopolverkaufs ihrer Erzeugnisse für die Stadt Riesa. Angebote unter B 6 124 an Salomonstr., Berlin W. 8, Leipziger Straße 101/2.

Statt Karten.

Beim Helmgange unseres geliebten Entschlafenen sind uns so viele Beweise der Liebe und Anteilnahme zuteil geworden, die unseren wunden Herzen wohlgetan haben. Da es uns bei der überreichen Fülle nicht möglich ist, für die herrlichen Blumenspenden, die Trostesworte und für das ehrende Geloit jedem einzelnen, wie wir es möchten, zu danken, sagen wir nur hierdurch **herzlichen aufrichtigen Dank.**

In tiefer Trauer

Riesa, den 6. März 1924. **Lisette Göpel geb. Schüller Grothe und Lisa Göpel.**

Dampfbad-Schänke.

Sonabend, den 8. März **Nacht-Schlachtfest** von mittag an **Waischfleisch, Später freisch** **Durch u. Waischfleisch** **R. Waischfleisch** **Freundlich laden ein** **G. Zimmer u. Fran.**

Altoschatz Köhnes Konzert- und Ballhaus

Besitzer: Max Köhne **Telefon Schatz Nr. 226.** **Schönstes orches. Ball-Orchester** u. Familien-Orchester. **5 Minuten von Oshag.** — **Angerbindung** **Leipzig-Dresden** — **Mittelstr. 11.** **Jeden Sonn- und Festtag**

Feiner öffentlicher Ball

geleitet vom Stadtorchester Oshag. — **Gleichzeitig** **empfehle meine schönen Fremdenzimmer.** — **Vereinszimmer** von 10 Personen an, passend bei Ausflügen für Vereine und Gesellschaften. **Neben Sonntag der Intime Tanzdielen-Betrieb.**

Achtung!

Sonabend, den 8. März d. J.

finden im

„Kronprinz“

ab nachmittags 3 Uhr **Vorträge** statt mit praktischen Vorführungen über

Sparsames Kochen und Heizen.

Es wird nachgewiesen, daß durch die neue **Charakterisierung** ganz erhebliche **Werb- und Kohlenersparnisse** erzielt werden.

Die verehrliche **Einwohnerschaft** von Riesa und Umgegend wird gebeten, sich persönlich zu überzeugen.

Eintritt frei.

Für mein **Woll- und Bekleidungs** Geschäft lade **lernende Verkäuferin** aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung, nicht unt. 17 Jahren, Antr. sof. Off. u. W 997 an Tabl. Riesa.

Gabardine, Popeline Schweizer Gile Chevots

in guter Qualität **empfehle billigst** **W. Waisch, Marktstr. 52.**

Sped. u. Lastfahrten

auch nach auswärts, übernimmt a. billigen Preisen **M. Gumlich.**

Freibank Riesa. 9 Uhr: Kind- u. Schweinefleisch, Lebende Schlei und Spiegelkarpfen

empfehle **Stadt Weida, Zigaretten** von 1,6 Pfg. an. **Fabriklag. Wettinerstr. 26** **Größtsten Vorkaufspreise**

Wilhelm Tell

????????? **im Film**

Gasthof z. Rob, Ragewitz

Sonntag, den 9. März **öffentl. Ballmusik.** **Nachm. 2 Uhr Freiskaten.** Dazu ladet erachtet ein **W. Krobich.**

Gasthof Büttnis

Sonntag: **Feiner Ball, Gasthof Zeithain.** Sonntag, den 9. März von 5 Uhr an **öffentliche Ballmusik.**

Gasthof Brauns.

Nächsten Sonntag **Damenwahl u. Vordierfest.**

Erstes Kulmbacher Radeberger Pilsner

Niederlage: **Wettinerstr. 26** **Fernruf 49.** **Spitzenverkauf: F. Kuhnert** **Fernruf 200.** **Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.** **Dieser Nr. 10 des „Erzähler an der Elbe“.**

Ordentliches Mädchen

für alle vorkommenden **Haushaltsarbeiten** für dauernd gesucht. **Kaufhaus Tropowich Nachf.**

Wo kann Fräulein, welche Schneiderin erlernt hat, Näharbeiten erlangen od. dazulicht Beschäftigung bekommen?

Werte Off. erb. unt. **W 992** an Tabl. Riesa

Scharverkömmermann sucht in Riesa oder Umg. **Beschäftigung.** **An ertr. Standbest. 11, 3.** **Bei Kol., Droga., Seiten- geschäften usw. anteilhaft.**

Bertreter und Großhusten

gesucht. Offerten: **Albert Naumann, Abt. Chem. Werke, Coswig i. Sa.**

Lebensmittel-Geschäft

zu kaufen oder pachten **gesucht.** Offerten unter **T 994** an das Tabl. Riesa. **an das Tageblatt Riesa.**

Sucht Kantine

ab Landgasthof a. pachten. **Offerten erb. unter V 996** an das Tageblatt Riesa.

1 Pferd

unter amalen die **Wahl.** **Stute** tragend, 8jähr. und 9jähr. **Wallach,** beides **starke reelle Pferde,** steht zum Verkauf **Dampferstraße Nr. 7** bei **Tabl.** **Wob. abt. Rinderwagen** u. verk. **Hoppiker Str. 85, 1.1.** **Sparherd, Bestelle** zu verkaufen. **Zielemann, Wettinerstraße 11, 3.**

W. Briffetts

verf. **sehr billiger.** **Bekleidungen** auf **Fabriklieferung,** auch nach auswärts, **erbitte** **W. Gumlich.**

Holzmodelle

fertigt **sauber u. billig** an **Rich. Kubierel, Model- lichelei, Töbels i. Sa.,** **Bepersbergstraße 9, 1.**

Von der Leipziger Messe.

X Leipzig. Am Nach-Donnerstag waren die Messehäuser wieder auf Besuch. Es treffen immer noch zahlreiche Einfuhrer aus dem In- und Ausland ein, jedoch mit Rücksicht hierauf auch der Vermittlungsrat des Meßamts beschloß, einmütigen Entschluß auf Verkleinerung der Messe nicht fassend. Aus einzelnen Messeberufen ist Folgendes zu berichten:

Sollinger Stahlwaren verkaufen sich sehr gut, besonders im Inlandgeschäft. Kunstgewerbliche Keramik war ebenfalls für das Ausland stark begehrt; für das Ausland besteht namentlich englische Nachfrage. Kunstgewerbliche Metallwaren wurden ebenfalls, hauptsächlich vom Inlande, aufgenommen. Heber erwarten auf war das Inlandgeschäft der Porzellan- und Glasindustrie. In Musikinstrumenten hat sich das Geschäft betrübend entwickelt. Die Sprechmaschinen-Industrie berichtet teilweise von einem außerordentlich guten Geschäftsgang. Schmalfeldener Eisenwaren wurden im Export sehr gut verkauft. In Seilen und Garnituren war das Inlandgeschäft betrübend. In Nürnberg Spielwaren hat sich das deutsche Geschäft wesentlich gehoben. Dasselbe gilt für die Wappensteinindustrie. Porzellan verkaufen sich in guten Qualitäten für den Inlandsbedarf sehr flott. Ölle und Wäse verzeichnen ebenfalls ein gutes Bedarfsgeschäft. Auch Gemische Bedarfsartikel wurden betrübend umgesetzt. Der Andrang zur technischen Messe hielt in gleicher Stärke auch am Donnerstag an. Selbst die Baumesse, die infolge darniederliegenden Bautätigkeit seit einigen Monaten recht unzulänglich abblüht, ist mit dem Geschäft dieser Frühjahrsmesse außerordentlich zufrieden. Die Messeleiter rechnen mit einer Verlängerung der technischen Messe um einige Tage, da das Geschäft auf allen Gebieten der technischen Messe in feiner Weise abflaut und angenehmer ist, daß es noch mehrere Tage anhalten wird.

Zeppelins Messe und Mitarbeiter gekorben.

In Friedrichshagen starb gestern Freiherr Dr. Max von Gemmingen-Guttenberg, der Messe des Grafen Zeppelin und nach dessen Tode sein von ihm selbst gewählter Nachfolger in der Fortführung seines Wertes und Unternehmens. Gemmingen leistete dem Grafen Zeppelin Dienste durch seinen mit diplomatischem Geschick geführten Verkehr mit den Behörden. Während des Krieges führte er wiederholt Zeppelinkreuzer gegen den Feind. Nach dem Tode des Grafen Zeppelin an die Spitze des inzwischen gewaltig angewachsenen Unternehmens gerufen, hat er sein ganzes Streben und Arbeiten darauf gerichtet, im Geiste des Begründers die Sache weiter zu entwickeln.

Zur Herabsetzung

der deutschen Reparationseinfuhrabgabe.

London. Bei der Debatte im Unterhause über die Herabsetzung der deutschen Reparationseinfuhrabgabe an Großbritannien von 20 Prozent auf 5 Prozent erklärte Schanklandier Snowden, es handle sich um eine der unangenehmsten Vermächtnisse der vorigen Regierung. Die jetzige Regierung hätte versuchen können, Deutschland zur Wiederaufnahme der Zahlung von 20 Prozent zu zwingen oder eine zeitweilige Vereinbarung über eine Ermäßigung der Abgabe zu treffen. Allen bestanden nicht, da die Verhandlungen mündlich geführt worden seien. Die Frage der Entschädigung an die deutschen Exporteure werde zwischen diesen und der deutschen Regierung geregelt. Dagegen, daß die deutschen Exporteure jetzt ermäßigt werden könnten, dem britischen Importeur mehr anzurechnen, als sie es sonst tun

würden, behrte eine bestimmte Grenze, während die wirtschaftlichen Verhältnisse der Welt. Die deutsche Delegation wolle sich gegenwärtig die Weltmarktpreise. Die Regierung habe der Ermäßigung zugestimmt, weil sie überzeugt war, daß es sich: 5 Prozent oder nichts. Die Lage in Deutschland werde fortgesetzt schlimmer. Deutschland, das vor drei Jahren nicht 20 Prozent zahlen konnte, wolle es heute bestimme noch weniger. Die Regierung dürfe die Zahlungsfähigkeit und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands nicht beeinträchtigen. Die 5 Prozent seien die einzige Reparation, die England jetzt von Deutschland erhalte. Sie bringe 150 000 Pfund monatlich bei 5000 Pfund Unkosten ein. Es sei unklug, von 800 000 Pfund im Monat zu reden. Diese deutsche Reparationsabgabe sei tatsächlich höher als das, was Frankreich und Belgien erleiden. Das Abkommen habe nur zeitweiligen Charakter, hauptsächlich deshalb, weil nach Abgabe des Berichtes des Sachverständigenausschusses die gesamte Reparationsfrage neu werde geprüft werden. Wahrscheinlich werde im Laufe der nächsten Wochen die Frage der Reparationen neu aufgeworfen und mit den größeren Mächten, die gerechelt werden müßten, verhandelt werden. Die Regierung in kurzer Zeit das erreicht, was ihre Vorgängerin in einer dreimal so langen Zeit nicht erreicht habe.

Nach dem Schatzkanzler Snowden spricht der konservative Wortführer von E. der erklärte, wenn die Regierung bis zum 15. April gewartet hätte, so würde sie Gelegenheiten gehabt haben, etwas Besseres zu erreichen. Er würde sich nicht darüber beschweren, daß man das deutsche Budget erleichtern wolle, sofern alle anderen Mächten in der gleichen Weise gehandelt hätten. Er besage, daß England allein ausgedacht worden sei, um die Lasten zu tragen. Seiner Ansicht nach sei die Angelegenheit schlecht angefaßt worden. Der liberale Wortführer erklärte, der Schatzkanzler hätte eine Vorlage einbringen können, durch die das gesamte Geschäft aufgehoben werde. Es sei eine veraltete Maßnahme der Koalitionregierung.

Lord George äußerte Bedenken darüber, daß einige Redner die Regierung geneigt hätten, die Debatte in eine Erörterung über das Schuldenproblem umzuwandeln. Deutschland könne nur durch die Ausfuhr und durch die Lieferung von Rohstoffen zahlen. Aber in dem letzten Punkte habe seine Leistungsfähigkeit eine Grenze. Rechten Endes müßte es zahlen durch die Ausfuhr. Es sei grotesk, anzunehmen, daß man sich bares Geld zahlen lassen und dieses dann in Gold umwandeln könne. Das Geld in Deutschland sei fort. Das die Deponierung von Wertpapieren durch Deutschland im Ausland betreffe, so muß man berücksichtigen, daß ein Land, welches Handel treiben wolle, ein umso ärgeres Depot im Ausland errichten müsse, je schlechter sein Kredit sei. Die Lasten allein, daß Deutschlands Kredit im Ausland größer sei als vor dem Kriege, sei also nicht notwendigerweise ein Beweis dafür, daß hierdurch die Leistung von Reparationszahlungen umgangen werden solle.

Immerwährend

werden Neubeschreibungen auf das „Richter Tageblatt“ von allen Zeitungsträgern und zur Vermittlung an diese von der Tagesblatt-Gesellschaft, Goethestraße 59, entgegenzunehmen. — Bezugspreis für Monat März 1924 einschließlich Druckerlohn 2,50 Mark.

Zurück, Ernst und Ernst.

Den Schlußtag der Deutschlandfahrt der Motorradfahrer 1924 bildete die Siegesfeier, die gestern abend im licht beleuchteten festlich geschmückten Saale des Biologischen Gartens in Köln stattfand. Da es heute unendlich war, die Quantität der Teilnehmer auch nur annähernd bekanntzugeben, und dies auch nicht vor Mitte nächster Woche beendet sein wird, hat die Stadtleitung beschlossen, nur vorläufige Auszeichnungen bekannt zu geben. Es sind dies: Die Goldene Blafette für diejenigen Teilnehmer, die die ganze Strecke durchfahren haben, die Silberne für diejenigen, die eine Etappe ausgeht haben, die Bronzene für solche, die mehr als eine Etappe auslegten. Die Goldene Blafette erhielten 22, die Silberne 20 und die Bronzene 51 Teilnehmer. Daraus erfolgte die Ueberreichung des Ehrenpreises der Stadt Köln an den besten Kölner Deutschlandfahrer auf deutschem Boden, Wilhelm Kuhnke und des Ehrenpreises der Kölner Handelskammer an den Kölner Fahrer D. W. K. Außerdem kamen noch eine große Anzahl von Sonderpreisen, gestiftet von Firmen und Sportfreunden, zur Verteilung. Unter den Sonderpreisträgern befindet sich W. Sellert aus Düsseldorf, der als der beste Fahrer der Klasse I gilt. Dem Organisator der Deutschlandfahrt, Vorstehenden Jodel, wurde als Anerkennung für seine großen Verdienste die Goldene Abac-Medaille sowie die höchste Auszeichnung des Kölner Rinds für Motorport, die Goldene Ehrennadel mit Brillanten überreicht.

Kirchennachrichten.

Anno Domini 1924.

11 Uhr Pr. über Römer 8, 81-83 (D.), 4 1/2 Uhr Abends. 1/9 Uhr Predigt. 11 Uhr Predigt. 4 Predigt, Abendmahl. Montag 8 Fraum.

Reformiert-Katholische Gemeinde. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst l. d. Frauenhaus a. d. Goethestr. Nähe der Mülz.

Hund
(Schottischer Schäferhund)
jugendlich. Abzugeben
Gasthof Roberten.

Laden
mitl. Zentrum, für sofort
oder später zu mieten an-
geboten. Offerten erb. unter
8 988 an das Tabl. Riesa.

Suche sofort eine
Magd
18-20 Jahre.
M. Paul, Gutsbef.
Mehltheuer.

**20 Mägde und
10 Osterjungen**
zum 1. April in gute
Stellung gesucht; desgl.
2 Stubenmädchen, welche
im Servieren bewandert
sind. Wilsdr. Komm. 15,
Rauben bei Riesa.

Hausmagd
sofort gesucht.
Portia, Reibsch.

Mägde, Oberdieninnen
sucht Fr. Seelin, Röhrenau.
Für sofort oder später
erhältlich.

Hausmädchen
im Alter von 17 bis 18
Jahren gesucht.
Frau Rinfert,
Sonnenschein Paulsch. Riesa.

**Einige
Mädchen**
zum Nähen von Lampen-
schirmen sofort gesucht.
Bedingungen: Gute Kennt-
nisse im Nähen und pein-
liche Akkuratheit.
Gebrüder Lieske
Langenberg.

**Despang's
Geröstete
Kaffees**

behaupten ihren
alten, guten Ruf!

Neu eingeführt:
Echt arabischer Mocca
in voller schwerer Qualität
1/2 Pfund . . . 1,25
Gebrüder Despang, Riesa
Rosenplatz 10 a. Telefon 160.

Wenn die Schatten weichen.

Roman von Ferdinand Frankel.

12. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Selbstgekelterter Stachelbeerwein, unser schlichter Haus-
trunk, aber alt und edel.“

„Alt und edel, Michel hatte recht, alt und edel war er
und von feinem Feuer.“

„Wir können sie gar nicht alle verkaufen, die bei uns
wachsen, und so behalten wir immer ein gut Teil zurück, um
Wein daraus zu keltern. Es ist bloß ein Haustrunk, aber . . .“

„Über er schmeckt wie der beste Madeira.“

„Ich wollte es nicht sagen. Da du es aber findest . . .“

„Siehst du, man war zu etwas Besserem bestimmt.
Mein Bruder ist ein reicher vornehmer Fabrikant geworden,
meine Schwestern haben in die ersten Kreise von Ratten-
hausen geheiratet, ich bin nur ein Bauer geworden, aber
Gott sei Dank fehlt uns nichts. Wir arbeiten und denken
nicht.“

„Und deine Geschwister?“ fragte Max.

„Ja, anfänglich, da dachte es ihnen nicht, daß der
Bruder aus dem Markte neben den Bauern Obst
und Gemüse feilbietet, es dachte ihnen noch weniger, als ich
mir meine Frau vom Dorfe holte. Aber allmählich haben
sie sich daran gewöhnt. Siehst du, meinen jüngsten Bruder
hat meine Schwester über die Taufe gehalten. Der Friede
ist geschlossen.“

„Es wäre auch recht häßlich von ihnen gewesen,
meinte Max, wenn sie an deiner Tätigkeit Anstoß ge-
nommen hätten. Du hast dir doch deinen Beruf nicht er-
wählt.“

„Eben, ich bin doch dazu gezwungen worden durch
Krankheit.“

„Und Faulheit, lieber Michel.“

Sie lachten beide laut auf.

„Ja, zum Vernein habe ich nicht getraugt, was ich wahr,
aber frage mal meine Frau, ob mir heute jemand Faul-
heit nachsagen kann. Komm nur mit hinaus in den
Garten und dann hinüber nach unserm Acker, wie das alles
sieht, da ist von Faulheit nicht die Rede. Unsere
Pflanzungen, unsere Beete und unsere Bäume, die lassen
uns nicht los. Sie strecken ihre Äste und Blätter aus,
als ob sie uns heranziehen wollten, und ich sage dir,
lieber Freund, wenn so die Köpfe der Pflanzen ihre Köpfe hängen
sollten unter der heißen Sonnenhitze, als ob sie uns anziehen

wollten, gib uns doch einen frischen Trunk Wasser, dann
zögerst du nicht, dann läufst du zum Brunnen, holst die
Siebkanne und erfrischt die armen Dinger; dann richten sie
sich auf und sehen dir gerade in die Augen, so frisch und
vergnügt wie mein kleiner Bube, wenn er seine Flasche
bekommen hat. Und wenn uns der schöne Blumenkohl
seine abgestreiften Blätter entgegenstreckt, ruft er uns da-
mit nicht zu: Rimm mir das Angelegte weg? Und sollen
wir da etwa faul sein? Tut es so einem armen Blatt
nicht weh, wenn diese Satansbrut von Raupen daran
herumragt? Nein, nein, lieber Freund, da gibst keine
Faulheit im Garten und im Feld. Und unsere schönen
guten Pflanzbäume, wenn sie im kalten Winter schauern,
hat man da nicht das Gefühl, als ob man selber ohne Rod
draußen im Frost herumlaufen müßte? Da rennt man und
holt Stroh und wickelt sie sorgfältig ein, daß sie nicht
frieren. Und genau so geht's mit dem Vieh wie mit den
Pflanzen, nur daß uns so ein Huhn, so eine Taube, so
ein Kalbchen oder eine Kuh noch viel demöglicher ansehau
kann. Da müßte man ja kein Herz im Leib haben, wenn
man sich aufs Faubett legen wollte und den armen Gottes-
geschöpfen nicht helfen, wo man's kann.“

„Du bist ein braver Kerl, Michel. Wer hat dir das alles
nur so beigebracht? Du dachtest doch früher anders, ganz
anders.“

Er wandte sich um und blickte seine Gattin mit
leuchtenden Augen an.

„Da steht sie, sie hat mir's erst gezeigt, was es heißt,
den Acker bestellen und sich davon nähren, und du sollst
einmal sehen, wie sie den vornehmen Verwandten Bescheid
gibt, wenn sie zu mir herauströmen und irgend etwas
reden wollen. Sie hat Herz und Zunge auf dem rechten
Fleisch, wie du sie ansiehst.“

„Wenn du noch viel redest, Michel, gehe ich fort.“

„Weiden Sie ruhig hier, liebe Frau Goldbach. Die
Eheleute wissen gewöhnlich am besten Bescheid über-
einander, und so ein Lob ist nicht gemacht, das ist ehrlich
und wahr, aber der gute Michel braucht gar nichts zu
reden. Jeder Fremde, der mit offenen Augen durch Ihr
Haus und Ihren Garten geht, weiß Bescheid, der sieht,
wie's mit Ihnen steht. Und ihr macht das alles so allein
ohne Hilfe, ohne einen Knecht?“

„Ohne einen Knecht, ja, jawohl, aber jetzt mitten in
der Hauptarbeit, in der Saison sozusagen, hilft uns das
Goldhändchen, der Peter, der Wildbied.“

„So, so, der Peter, der Wildbied.“

„Ja, man er lacht trübs, das geht uns nichts an.“

Er ist fleißig und tüchtig und vor allen Dingen ehrlich.
Dah er die Leidenschaft hat . . . nun, da muß man
darüber wegleben.“

„Über er hat doch wegen Totschlägers im Zuchthaus
gelesen.“

„Ja, das hat er,“ antwortete Michel, und ein über-
legenes Sacheln glitt über sein braunverbranntes gesundes
Gesicht. „Das hat er wohl, aber so viel kann ich dir sagen,
umgebracht hat er den Grafen nicht, das hat ein anderes
besorgt. Und du weißt ja, wie es heißt: Die Kleinen
hängt man und die Großen läßt man laufen. Nun aber
komm, wir wollen in den Garten gehen.“

Draußen wogte ein schwerer Duft vom Harz der Obst-
bäume, von Reizen und Rosen. Ray ging den schmalen
Weg entlang und warf links und rechts bewundernde
Blicke auf die herrliche Kultur des Gartens. Fortwährend
wechselte das Bild, fortwährend die eigenartigen Düfte.
Endlich kamen sie an das Ende des Gartens, wo ein
kleines Pförtchen hinaus aufs Feld leitete.

„Das haben wir alles noch hinzugepackt, so weit du
sehen kannst. Dort wird das gewöhnliche Gemüse ge-
zudelt, dort wachsen unsere Kartoffeln, unsere Erbsen und Bohnen
und das Futter fürs Vieh.“

„Und dort arbeitet wohl auch das Goldhändchen?“

„Ja, da siehst du ihn ja, er hat's Rücken. Willst du
ihm guten Tag sagen? Er freut sich sicher, wenn er dich
sieht.“

„Ja, ja gern.“

Und sie traten durch das Pförtchen hinaus und näherten
sich langsam in den Furchen vordringend, dem arbeitenden
Peter. Jetzt standen sie vor ihm. Er hielt inne in der
Arbeit, stützte die Knieenhand auf den Stiel des mächtigen
Karst, strich sich dann die buschigen, in die Stirn gefallenen
Haare zurück und zog den Strohhut über die Augen.

„Grüß dich Gott, alter Wildbied“, redete ihn Ray
an, und Peter schob ihm das berühmte Goldhändchen
hin, in dem des Oberlehrers Rechte vollständig ver-
schwand.

„Grüß Gott, Försters Ray“, antwortete der Wildbied
mit treuerherzigem Lachen. „Hab' schon gehört, daß ich
wieder da sind und habe mich gefreut. Weißt du noch
Wub — er fiel plötzlich in den altvertrauten Ton —
ich dich habe die Rechte fangen lehren in der Ringe, und
wie du hinter meines Vaters Rücken mit mir Schlingen
stellen gegangen bist?“

Er lachte laut auf. Michel sprach ihm das Duldest
— dem Herrn Doktor.